

praktische Auswirkung ihrer arbeiterfeindlichen Politik auf die Entwicklung der Ereignisse der Novemberrevolution konkret dargelegt werden. Oft stellen doch die Teilnehmer an solchen Aussprachen die Frage: „Wie war es möglich, daß diese Führer, die bei Ausbruch des Krieges und während des vierjährigen Krieges auf der Seite des Imperialismus und des preußischen Militarismus standen, große Teile der Arbeiterklasse erneut an ihre verbrecherische Politik ketten konnten?“ —

Gerade die Schilderung der persönlichen Erlebnisse soll hier überzeugend beweisen, daß die rechten SPD-Führer die revolutionären Massen mit voller Absicht betrogen und täuschten und unter demagogischen Losungen den deutschen Imperialismus bewußt vor seiner historisch herangereiften Zerschmetterung retteten. Die rechten Führer der Sozialdemokratie und die Führer der Gewerkschaften hatten die marxistische Lehre vom Klassenkampf über Bord geworfen, die Diktatur des Proletariats negiert und an deren Stelle die der Irreführung der Massen dienende „Theorie“ vom „friedlichen Hineinwachsen in den Sozialismus“ aufgestellt. Sie gingen so weit, im Auftrage der Bourgeoisie die Rolle von Henkersknechten an den revolutionären Arbeitern zu übernehmen. Es muß erklärt werden, daß Ebert, Scheidemann und Noske als Mitglieder des Rates der „Volksbeauftragten“ mit den alten Generalen des Kaiserreiches direkte Vereinbarungen trafen, um mit militärischer Gewalt die Revolution niederzuschlagen. Wenn große Teile der Arbeiter dies nicht durchschauen konnten und ihre Illusionen über die versprochene „Sozialisierung“ usw. lange beibehielten, so ist auch das mit eine Folge des jahrzehntelangen verderblichen Einflusses des Revisionismus in der deutschen Arbeiterbewegung, dessen aktive Träger und Verbreiter vor allem die rechten sozialdemokratischen Führer und die Führer der Gewerkschaften, verkörpert in solchen Elementen wie Legien usw., waren. Also auch hier kommt es darauf an, die prinzipiellen Lehren für den Kampf gegen jegliche Erscheinungsformen des Revisionismus zu ziehen. In der historischen Erklärung der Vertreter der kommunistischen und Arbeiterparteien der sozialistischen Länder (Beratung vom 14./16. November 1957 in Moskau) wurde mit aller Eindringlichkeit gesagt, daß unter den gegenwärtigen Umständen der Revisionismus die Hauptgefahr für die weltweite sozialistische Bewegung ist. Der Hinweis auf die Erklärung der kommunistischen und Arbeiterparteien ist daher bei der Schilderung der Erfahrungen aus der deutschen Novemberrevolution sehr wichtig.

Die Aussprachen über die Novemberrevolution auf der Grundlage von Erlebnisberichten aktiver Teilnehmer dienen der sozialistischen Erziehung und sollten daher verstärkt fortgesetzt werden. Die Parteileitungen sollten aber darauf achten, daß die Parteiveteranen ihre Erlebnisberichte in eine enge Beziehung zu den Thesen des ZK über die Novemberrevolution setzen, wodurch der Wert solcher Aussprachen erst richtig zur Geltung kommen kann.

Sepp Hahn  
stellvtr. Vorsitzender der Z.R.K.